



Thomasbote Scharzfeld

ev.-luth. Kirchengemeinde

2016

Thomasbote@gmx.de



Juni / August

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.
Jahreslosung 2016 Jes 66,13





Liebe Gemeinde

„Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit“

Die Zeit, auszugehen, liegt wieder greifbar vor uns. Urlaub oder Ferien, oder einige schöne Tage zuhause. Jeder braucht einmal eine Auszeit, eine Zeit, die ihn aus der Alltagszeit herausholt. Die Feststellung, wieviel Zeit dieses Jahr schon wieder vergangen ist, höre ich von vielen Menschen, unabhängig vom Alter. In der täglichen Routine läuft die Zeit Gefahr, mir durch die Finger zu rinnen, und ich werde praktisch zu meiner eigenen Sanduhr. Doch es ist gar nicht leicht, dieser Routine zu entkommen. Sie hält mich fest, alles hat sich eingespielt. Der gleiche Handgriff zur gleichen Zeit. Der Tag, die Woche, der Monat, das Jahr vergehen. Doch im Urlaub soll alles anders werden. Darum wird auch der Urlaub geplant. Es geht halt um Effizienz. Sei es dienstlich, sei es privat.

Aber: Wo kann ich denn einmal die Seele baumeln lassen? Kann ich das überhaupt noch, oder bin ich so sicher in meiner Rolle, dass Rolle und Person miteinander verschmelzen?

Doch zu „Geh aus mein Herz und suche Freud“ gehört für mich auch: „Kehr heim mein Herz und finde Freud.“

Vielleicht muss ich den Blick für die Freude erst -wieder- finden, denn sie liegt im Nebel des täglichen Stresses. Zu sagen: „Bau deinen Stress ab“ ist leicht gesagt und schwer getan. Vielleicht wäre ein erster kleiner Schritt, wenigstens ein paar kleinen Oasen im Stress für meine Seele zu finden.

Geh aus mein Herz und komm gern wieder.

Eine gesegnete Zeit und herzliche Grüße ihr

Andreas Schmidt

Inhalt:

S. 4 Des Landpfarrers Szenen	S.21 Die Konfirmation
S. 5 Gebet	S.22 Essen verbindet
S. 6 Regionaler Gottesdienst	S.23 Clausthal - Zellerfeld
S. 8 Jubiläumsfeier	S.24 Karfreitag
S.10 Love and Cheese	S.25 Jesus ist tot
S.13 Martin Luther	S.26 Ostern
S.14 Eine Kirche - eine Nummer	S.28 Der Ramadan
S.15 Passionsandacht	S.30 Vorkonfis
S.16 Vorstellungsgottesdienst	S.31 99 Luftballons
S.17 Gedicht	S.32 Wichtiges
S.18 Chronik	S.34 Gottesdienste
S.20 Der Abendmahlsgottesdienst	S.35 Freud und Leid

Erntedankgottesdienst am 25. September 9 Uhr 30

Computer-Kurse zum Verstehen

Powerpoint-Einführung

20.06. - 22.06.2016 / 59 € / 12 Ustd.

E-Mail clever nutzen

15.08. - 17.08.2016 / 59 € / 12 Ustd.

edv für Seniorinnen und Senioren:**EDV-Einführung**

Montag 22.08. - Freitag 26.08. und
Montag 29.08. - Dienstag 30.08.2016
€ 137 / 28 Ustd.

**Einführung in die Arbeit am PC mit
WINDOWS und WORD**

05.09. - 09.09.2016 / 98 € / 20 Ustd.

**Einführung in die Bildbearbeitung -
oder:****Wie gehe ich mit den Fotos meiner
Digitalkamera um?**

12.09. - 14.09.2016 / 59 € / 12 Ustd.

Internet Einführungskurs -**Sicher und gezielt im Internet surfen**
19.09. - 21.09.2016 / 59 € / 12 Ustd.**E-Mail für Fortgeschrittene**

26.09. - 27.09.2016 / 40 € / 8 Ustd.

Facebook & Co.

28.09.2016 / 22 € / 4 Ustd.

**EXCEL Einführung:
Tabellen, Berechnungen und
Statistiken**

10.10. - 14.10.2016 / 98 € / 20 Ustd.

Unterrichtszeiten aller Kurse jeweils von 08:30 bis 11:45 Uhr.
Weitere Informationen auf unserer website: www.eeb-goettingen.de.
Wir beraten Sie auch gern persönlich am Telefon (0551-45023)



Evangelische Erwachsenenbildung Süd-niedersachsen / eeb
Auf dem Hagen 23 - 37079 Göttingen - Tel 0551-45023 / Fax 0551-47655
e-mail: info@eeb-goe.de / www.eeb-goettingen.de

Des Landpfarrers Szenen

Es begann mit: Wähl dir den Ort,
gleich drei zur Auswahl und dann mach dich fort.
Und in der Landeskirche war bekannt:
Hannover, Hildesheim und Göttingen
liegen im Osnabrücker Land.



Da kam ich dann an, erbt zwei Dörfer, ganz kleine,
die meisten Bewohner hatten vier Beine.
Man sagte: Die Post würde mangels Masse geschlossen
Ich outete mich schnell als einer der Genossen.
Das sah man nicht gerne, und mich lieber von Ferne.

Es ging weiter nach Dissen,
für den Kollegen eine Lösung in Not,
aber auch die brauchte ihr tägliches Brot.
Es war viel zu tun omanoman,
sogar in drei Schichten am Band bei Homann.
Dann setzte die Landeskirche Zeichen
und stellte die Weichen.

Die Einführung in Sehnde, ich weiß es noch genau,
denn ich verwechselte Dissen und Sehnde,
das war eine Show.
Bruder Blomeier betonte, es sei nun Lehrte,
auch das war freilich das Verkehrte,
und für Dr. Klahr war gar nichts mehr klar.
Es war eine Arbeit vielen zum Trutz,
denn Männer standen unter Artenschutz.
Ich wurde gefragt:
Was ist denn Ihr Job, haben Sie auch was zu sagen?
Das lag mir am Anfang ganz schön im Magen.
Doch schnell war es vergessen, des andren Beute,
ich habe Freunde gefunden, und das hält bis heute.
Wir haben viel bewegt in dieser Zeit,
nicht nur für Sehnde, sondern europaweit.

Doch dann war es aus
mit dem Bonhoefferhaus,
Pastor und Gemeinde verloren ihr Zuhause.
Fit für die Zukunft so hieß die Devise,
doch ohne Zuhause ist das eine Miese.

Fast endet alles, wie es begann,
mit zwei Dörfern, zwei kleinen,
gleich nebenan.

Doch kommt noch die Rente, so ganz zum Schluss,
mal sehen, ob zum Segen, oder Verdross.

Andreas Schmidt



WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten. Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden. Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten. Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung. Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde. Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht. Danke, dass du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.



(Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato si)

Regionaler Gottesdienst



Der Fischzug des Petrus



Regionales Männerfrühstück am 7. Februar alle Männer aus der Region waren geladen und auch Frauen durften gern dabei sein. Gibt es spezielle Männerthemen? Ja - Jesus forderte Männer auf, ihm zu folgen, seine Apostel zu sein. Lass alles stehen und liegen - Frau, Familie, Arbeit - unwichtig - folge mir nach.

In dem stimmig eingerichteten Pfarrsaal feierten wir einen Gottesdienst mit anschließendem Frühstück. Der Gottesdienst wurde getragen von den Herren Pastor Schmidt, Pastor Schäfer und Hartmann, die jeder Denkanstöße zu der Lesung (Lk 5,1-11 - Fischzug des Petrus) gaben.



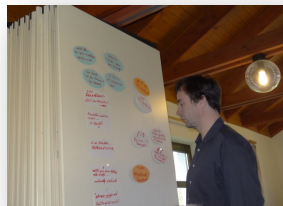
Dann waren wir alle gefordert. Auf Karten wurden die Ideen und Fragen vermerkt, die an den Tischen in den Gesprächen erarbeitet wurden. Ungewöhnlich - Diskutieren während des Gottesdienstes erwünscht! Dementsprechend gab es auch stellenweise Anlaufschwierigkeiten. Aber letztendlich

wurden doch etliche Karten an die Tafel geheftet.

Nach einem Lied analysierte dann Dr. phil. Ingo Diedrich die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen aus seiner Perspektive. Warum war Jesus so erfolgreich? Warum folgten ihm die Männer? War Jesus ein Revoluzzer?

Hier kommt das Männerbild ins Spiel. Zu Jesu Zeiten waren die Männer Ernährer, Fischer. Ihre Netze waren leer. Jesus machte Petrus zu einem Menschenfischer, forderte seine Apostel ganz, sofort, nicht irgendwie, irgendwann oder so. Jesus versprach nicht, die Welt zu verändern, er wollte keine Revolution. Jesus stellte das Reich Gottes in Aussicht.

Nicht alle folgten Jesus – der reiche Jüngling, der ein bisschen ist wie wir heute, ziemlich gläubig, er befolgt die Gesetze und begeht keine Verbrechen - dieser Jüngling muss jetzt nur noch auf seinen Reichtum verzichten, alles aufgeben. Denn Jesus ist Extremist. Er braucht uns ganz. Der Jüngling dreht sich beschämt um und geht.



Bei der leckeren Gulaschsuppe im Anschluss war noch Gelegenheit zum weiteren Austausch oder auch nur zum Genießen. Welches Männerbild herrscht heute vor? Ernährer, Krieger, Jäger ... all das mit sanfteren Konturen, aufgeweicht? Vielleicht können wir das bei einer anderen Gelegenheit weiter diskutieren.



Daniela Hubrich

MÜHLE Scharzfeld

Harzstraße 88
37412 Herzberg - Scharzfeld

Tel. 05521 - 2490
Fax. 05521 - 72761

Mo.-Fr.: 9 - 17.00 Uhr
Sa.: 9 - 12.30 Uhr

Detlef Gödecke
Tischlermeister

Ausführung sämtlicher Tischlerarbeiten

Tel.: 05524-80151
Mobil: 0175/6096644

37431 Bad Lauterberg
OT Barbis
Barbiser Str. 158

Fax: 05524-997095
Mail: detlef-goedecke@gmx.de

Bäckerei
Britta Kaufmann

Harzstr. 25
37412 Scharzfeld

Di, Mi, Do, Fr, Sa
7:00 - 12:30

Di, Mi, Do, Fr
15:00 - 18:30

Tel. 05521-2381
Mobil 0160 3046972
Fax 05521-996187

Ute Wieczorek

Harzstraße 38
37412 Herzberg / Scharzfeld

Tel.: 05521 59 27
Mobil: 0160 785 85 55
e-Mail: utewieczorek@yahoo.de

LOTTO
HERMES
Zeitungen & Tabakwaren

Jubiläumsfeier

Gott hat das erste Wort ... so begann am 21. Februar um 14h der Festgottesdienst zum 25jährigen Ordinationsjubiläum von Herrn Pastor Andreas Schmidt. Herr Keil leitete ihn in gewohnt souveräner Weise

und viele Bekannte und Freunde, aus Scharzfeld, Pöhlde und Sehnde leisteten einen Beitrag, sei es als Begrüßung, Fürbitte, Gesang ...



Eine kleine Überraschung für den Jubilar: eine Abordnung seines alten Chores aus Ahlten war gekommen und hieß ihn nach dem Orgelvorspiel mit "Rock my soul" willkommen und hielt auch noch weitere Lieder für uns bereit.

Ja und wer hätte gedacht, dass unser Pastor, zusammen mit Herrn Ankenbrand, so schön singen kann. Ein Geschenk an die Gemeinde, Solveigs Lied von Edvard Grieg mit dem deutschen Text von Christian Morgenstern.

Unsere Flötengruppe sorgte mit ihren Weisen wieder für die richtige, feierliche Stimmung.



Berührt waren wir alle von der Art, wie Frau Flader-Schmidt nach der Lesung über ihren Sohn sprach und auch von ihrer Weise, den Psalm 23 auswendig vorzutragen.



Aus unserem gedanklichen Trott riss uns Herr Gansäuer mit seiner Predigt. Suchet der Stadt Bestes! Es sei bedauerlich, dass wir selbst die historischen Schätze unserer Gegend so stiefmütterlich behandeln. Gleichzeitig wies er uns auf unseren größten Schatz hin:

unser Bemühen um Menschlichkeit und Zusammengehörigkeit.

Nach gedanklichen Ausflügen in die Politik und in seine Jugend kam Herr Gansäuer auch auf das momentan brennende Thema Flüchtlinge zu sprechen und er erinnerte uns daran, dass wir, als Christen, nicht nur helfen müssen, sondern auch helfen wollen sollten.

Mit Mt 5,14 (Ihr seid das Licht der Welt) bekommen wir noch den Wunsch mit auf den Weg, wir mögen alle mit unserem Glauben und mit unseren Taten die Welt ein Stück heller und freundlicher machen.



Nach dem Gottesdienst hat unser Pastor alle auf Kuchen und Kaffee in den Pfarrsaal eingeladen. Wohl dem, der da noch einen Platz ergattern konnte! Hier überraschte uns Herr Pastor

Seven mit seiner „Dux Grubenhagiensis“, die uns Einblicke in das Leben eines Pfarrers gab: "...Das war an ungewohntem Orte ein Introitus besond'rer Sorte und war auf dem Bahndamm und an der Hecke Erweckung mal auf freier Strecke. Kaum waren die ersten Töne erklingen, wurd'

schon mit Paul Gerhard gesungen: Geh aus, mein Herz, und suche Freud mit Deutscher Bahn und Wartezeit. Endlich einmal, so hat sich der Lokführer gedacht, eine Verspätung, die auch Freude macht.

**Lang schallt's in Grubenhagen noch:
Andreas Schmidt, erlebe hoch!..."**



Love and Cheese



Valentinsgottesdienst in Scharzfeld

Schon von weitem wird deutlich: Heute ist etwas anders in Scharzfeld. Und das nicht nur, weil heute Schalttag ist. Die Thomas-Kirche ist hell angestrahlt, die Glocken er-

klingen zum Gottesdienst. Und das an einem Montagabend? Das Glockengeläut vertönt und wird vom Orgelspiel abgelöst. Das Kirchenschiff und

der Altarraum sind in dunkelrotes, romantisches Licht gehüllt. Kerzenleuchter an den Seiten verströmen warmes Licht. Ein Herz hängt von der Decke hinab, links sitzt eine Plüschmaus auf einem riesigen Stück Deko-Käse. Einige Paare haben sich eingefunden und auf der Kanzel ganz romantisch nur für sich ihre Liebe erklärt. Nun folgt der Valentinsgottesdienst zum Thema „Love and Cheese“,



den Daniela Hubrich vom Kirchenvorstand mit folgenden Worten beginnt: „Über Valentin, den Namensgeber, gibt es viele Legenden. Er war ein Mönch in der Antike, der, so heißt es, Verliebten Blumen aus seinem farbenprächtigen Klostergarten über die Mauer warf.“ Dann geht Pastor Andreas Schmidt nach vorne, knipst die Lampe an und gibt wieder: „Berührung. Manche Berührung ist wie ein Hauch, den man

wahrnimmt, als wäre er nie geschehen. Die Lampe geht wieder aus und das Lied „Love is in the air“ ertönt. Gemeinsam singt die Gemeinde einige Lieder, in denen es um die Liebe, Freiheit, Hoffnung und Vertrauen geht. Paarweise, alleine oder zu dritt wird der Segen empfangen. Als guter Wegbegleiter für viele weitere glückliche Jahre. Und ganz wichtig: Da



Liebe bekanntlich durch den Magen geht, darf sich jeder Gesegnete einen Herzkäse mitnehmen. Nach Fürbitten und Vaterunser geht es noch in den



Gemeinderaum, wo ein Käsebüfett und eine Überraschung warten. Gemeinsam wird mit Sekt oder Ingwertee angestoßen. Und was ist nun die Überraschung? Auf jeden Gottesdienstbesucher wartet ein roter Herz-Luftballon. Draußen vor der Kirche werden sie mit

den besten Wünschen, dem Namen und der Adresse der Kirchengemeinde in den Himmel entlassen. „Vielen Dank! Das war ein richtig schöner Abend“, sagt eine Gottesdienst-Besucherin zum Pastor und schüttelt ihm zum Abschied freudestrahlend die Hand. Sicher war das nicht die letzte besondere Aktion der beiden Kirchengemeinden von Pastor Schmidt. Die Pöhlder und Scharzfelder sind sicher schon gespannt, was sich der Pastor und seine Kirchenvorstands-Teams als nächstes einfallen lassen.

Mareike Koch

MONATSSPRUCH
JUNI 2016

Meine **Stärke** und mein **Lied**
Retter ist der Herr, er ist für mich
zum **Retter** geworden.

EXODUS 15,2

Praxis für Sportphysiotherapie Jens Köhler

Zulassung für private und gesetzliche Krankenkassen

barrierefreie Praxis - Parkplätze direkt vor der Tür



unsere Leistungen:

Allgemeine und spezielle Krankengymnastik - Massagen - Wärme- und Kältetherapie
Kopfschmerz- und Migränetherapie - Kinesiotaping - Sportphysiotherapie
und musk. Aufbautraining - Tinnitusbehandlungen
Kiefergelenksbehandlung (CMD) - Triggerpunktbehandlung
MANUELLE LYMPHDRAINAGE
Gutscheine für alle Gelegenheiten

Termine nach Vereinbarung
Jens Köhler, Sportphysiotherapeut
Harzstraße 88
37412 Scharzfeld

Tel.: 05521 / 999701 physiotherapie-koehler@gmx.de

sanitär
heizung
klima

RUDOLF GEHRIG

Sanitäranlagen- Gas u. Ölheizungen - Solaranlagen
Photovoltaik - Schornsteinsanierung
Tankentsorgung - Fachbetrieb nach § 19 WHtg

In unserem Verkaufsraum finden Sie Werkzeug
sowie Heizungs- und Elektromaterial
aller Art für den Heimwerker

Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Sortiment
an Haushaltswaren und Geschenkartikeln
für jeden Anlass

Harzstraße 40 - 37412 Herzberg / Scharzfeld
Tel. 05521-2646 Fax 05521-72562

Buderus
Service

Martin Luther, Schriften Bände. 1-4, Verlag der Weltreligionen, Insel Verlag, Berlin 2014-2015

Noch rechtzeitig vor dem Jubiläumsjahr 2017 ist inzwischen eine sehr schöne Sammlung von Schriften Martin Luthers gerade für die erschienen, die nicht nur **über** den Reformator, sondern auch **von** ihm lesen möchten

Im ersten Band sind die Texte zu finden, mit denen das lutherische Reformwerk seinen Anfang genommen hat, also allen voran die berühmten 95 Thesen, dann die programmatische Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ und die legendäre Rede Luthers vor dem Kaiser auf dem Reichstag zu Worms 1521, die mit den Worten schließt:



„... da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, kann und will ich nicht widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen.“

Der zweite Band widmet sich Luthers gedanklicher Arbeit an seiner Herzenssache, nämlich die Bibel so zu übersetzen, dass sie von der Mutter im Hause, den Kindern auf den Gassen und dem gemeinen Mann auf dem Markt verstanden werden kann.

Im dritten Band erfährt der Leser, welchen Einfluss Luther auf die Veränderungen im gottesdienstlichen Leben nehmen wollte, und wie wichtig es ihm war, dass überall Schulen eingerichtet würden.

Der vierte Band stellt die Schriften vor, mit denen Luther sich in die politischen Fragen seiner Zeit einmischen wollte und die bis heute Anlass zu kontroversen Diskussionen geben: So schreibt er zu den Bauernkriegen von 1525 „Wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern“, nachdem er schon 1523 in seiner oft zitierten Schrift „Von weltlicher Obrigkeit“ gefordert hatte: „Aufs Erst müssen wir das Recht und Schwert wohl gründen, dass nicht jemand daran zweifelt, es sei von Gottis Willen und Ordnung in der Welt.“

Wenn auch diese Ausgabe nur einen kleinen Teil des Gesamtwerks von Martin Luther präsentiert, so gibt die Auswahl doch einen guten Eindruck von der kulturellen, geschichtlichen und kirchlichen Bedeutung des Reformators.

0800 – 50 40 60 2

EINE KIRCHE – EINE NUMMER

„Wo bekomme ich einen Patenschein?“ – „War Luther eigentlich Linkshänder?“ – „Wo kann ich wieder in die Kirche eintreten?“ – „Mein zukünftiger Mann ist katholisch und geschieden – können wir trotzdem evangelisch heiraten?“ – „Warum kassiert die Kirche jetzt auch noch bei Kapitalerträgen?“ – „Wie ist die kirchliche Position zu Flüchtlingen?“ Solche und viele weitere Fragen bilden das Spektrum ab, das an das bundesweite Service-Telefon der evangelischen Kirche herangetragen wird. Das neunköpfige Team mit Projektleiter Christian Weisker ist in Hannover seit Juni 2014 unter der kostenlosen Rufnummer 0800 – 50 40 60 2 sowie unter der Mailadresse info@ekd.de erreichbar. Und das von Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr – außer an bundesweiten Feiertagen.

Landeskirchliche oder auch regionale Infotelefonangebote sind eingebunden. So erreichen Anrufer aus München zu den dortigen Servicezeiten unter der kostenlosen Nummer 0800-5040602 die Kollegen im Dekanat vor Ort, Anrufer aus der Evangelischen Kirche von Westfalen zu deren Servicezeiten den Kollegen in Bielefeld oder Münster, der ortsunabhängig komplett in die webbasierte Telefontechnik eingebunden ist.

Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit dem Wiedereintrittstelefon in Stuttgart, wohin Anfragende verwiesen werden. Die Telefontechnik macht vieles

möglich. So können alle eingehenden Anrufe umfassend ausgewertet werden: nach Frageinhalt, Geschlecht und ungefährem Alter der Anrufer sowie nach regionaler Herkunft. Dazu wurden alle 5300 Vorwahlbereiche Deutschlands den 20 Gliedkirchen zugeordnet, was auch eine genaue landeskirchliche Auswertung ermöglicht sowie die Weiterleitung („Routing“) von Anrufen nach regionalen Wünschen. Bei allem ist die Wahrung der strengen Datenschutzvorschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) selbstverständlich.

Mit diesem gesamtkirchlichen Angebot, das bewusst nicht unter dem Label „EKD“, sondern unter der Marke „evangelische Kirche“ nach außen wirkt, bieten wir eine verlässliche Erreichbarkeit (bislang) per Telefon und E-Mail, die in der Regel so in Gemeinden und Kirchen vor Ort nicht zu leisten ist. Die meisten Anfragen können direkt beantwortet oder zielgerichtet weitergeleitet werden, so Weisker.



Passionsandacht



Und wieder erklangen die Glocken um 18 h in der Sankt Thomaskirche. Es wurde eine Andacht in der Passionszeit gefeiert. Hilfe dazu bekam Herr Pastor Schmidt von den Konfirmandinnen Lena und Ann-Sophie, die uns Jesaja 42 näher brachten.

Herr Pastor Schmidt schlug in seiner Ansprache eine Brücke zum Neuen Testament, zu Markus. Das geknickte Schilf wir er nicht brechen, den glimmenden Docht wird er nicht löschen.

Detlef Hubrich




*Zum Glück gibt's
den Schornsteinfeger*

Günter Probst
Schornsteinfegermeisterbetrieb
Gebäudeenergieberater (HWK)
Hinterstraße 4a
37412 Herzberg / OT Scharzfeld

Telefon: 0 55 21 / 99 89 14
Telefax: 0 55 21 / 99 89 65
Mobil: 0175 / 72 66 97 2
E-Mail: bsm-probst@t-online.de



ERBARMEN

Der Herr gab zur Antwort: Ich will meine ganze Schönheit vor dir vorüberziehen lassen und den Namen des Herrn Gnade, wem ich will, vor dir ausrufen. Ich gewähre Erbarmen, wem ich will, und ich schenke

EXODUS 33:19

MONATSSPRUCH
JULI 2016

INGO JÄHNE

KUDIBA
KUNDENDIENST BARBIS

Gartenarbeiten • Wurzelfräsen
Winterdienst • Kleinreparaturen
Montageservice • Möbelmontage
Kleintransporte • Umzugshilfe
weitere Dienstleistungen auf Anfrage

Grabenstraße 4
37431 Barbis / Südharz
Tel.: (0 55 24) 99 69 10
Fax: (0 55 24) 99 69 12

Mobil: 01 51 / 12 34 15 73
eMail: IngoJaehne@t-online.de



Vorstellungsgottesdienst

Die Konfirmanden stellten sich in einen Gottesdienst der Gemeinde vor. Sie haben ihn selbst ausgearbeitet und geleitet. Zum Einzug erklang das Lied „Ein Hoch auf uns“, da war klar es hat etwas mit Fußball zu tun, aber wo gibt es da Gemeinsamkeiten ? (z.B. Trainer- Pastor).



Diese Vergleiche zogen sich durch das gesamte Gemeindeleben. Von den Konfirmandinnen wurde ein Theaterstück gespielt, das sie sich selbst erarbeitet hatten. Es war ein schöner gelungener Gottesdienst auch wenn sie alle supernervös waren. Die Vorkonfis sind schon mal ins Schwitzen gekommen, denn in gut einem Jahr sind Sie dann dran.

Detlef Hubrich

Garten und Landschaftsbau

Pflasterarbeiten

Baggerarbeiten



h.hellweg@kabelmail.de

Heinz Hellweg

Bremkestr.13

37412 Scharzfeld

0171/4358832

05521/71374

FAX 05521/928112

Änderungsschneiderei
Hum

Seit 1994

Heidemarie Hum

Geschäftsführung

Harzstr. 32

37412 Scharzfeld

Tel.: 0 55 21 / 7 28 25

Mobil: 01 76 / 99 09 44 03

Frank Scherzer

Industrieservice &
Montage



Im Rott 20

37412 Herzberg

OT Scharzfeld

Telefon: 0 55 21 / 855 96 22

Telefax: 0 55 21 / 855 96 27

Mobil: 0 17 1 / 95 47 19 7

www.scherzer-industrie.de

Salon Yvette

Im Rott 22
37412 Herzberg
05521/855824

Öffnungszeiten

Di+Mi: 14:30-18:00 Uhr

Do+Fr: 9:00-12:00 Uhr

14:30-18:00 Uhr

Sa: 9:00-12:00 Uhr





Michael **LUDWIG**

Petershütter Allee 53
Gewerbegelände BHR
37520 Osterode am Harz
Tel.: 05522 - 999 436
Fax: 05522 - 920 896
Mobil: 0171 - 8 700 736
www.ludwig-gase.de

Gase + Technik + Kältemittel + Schmierstoffe

Prolog Aussitzen



Herr Pastor Schmidt

Sommerwind

Behaglich sitze ich in diesem Garten,
genieß den leichten, warmen Sommerwind.
Freu mich an Blumen, die in vielen Arten
und bunten Farben hier versammelt sind.

Belasche Vögel, suche zu entdecken
zu welchem Tier wohl jener Ruf gehört.
Die zwei dort scheinen sich verliebt zu necken,
ein anderer schimpft, ob ihn das so empört?

Begeistert lass ich meine Blicke schweifen.
Ich träume einfach nur so vor mich hin,
versuche nichts Bestimmtes zu begreifen
und frag auch nicht nach meines Lebens Sinn.
Will diesmal nur die Möglichkeit ergreifen
um mich zu freuen – daran, dass ich bin.

Anita Menger



Abschrift aus unserer Chronik – aus der Kirchen- und Baugeschichte

Fortsetzung

Inzwischen war die alte Kirche für die Gemeinde zu klein geworden. Zudem wies sie immer wieder bauliche Mängel auf. So wurde schließlich die Notwendigkeit eines Neubaus für unumgänglich erachtet. Die ersten Überlegungen, was mit der alten Kirche geschehen sollte, gehen zurück bis in das erste Drittel des vergangenen Jahrhunderts und bald wurde für weitere Planung und Beratung der Konsistorialbaumeister Hellner für Scharzfeld angeworben. Dieser fertigte ein Gutachten über den Zustand des alten Kirchengebäudes an und empfahl, eine neue Kirche zu bauen, da die alte „keiner Reparatur mehr wert“ sei. Der Neubau sollte nach seinem Vorschlag aus Bruchsteinen ausgeführt werden und 100 Fuß lang und 61 Fuß breit sein (29,20 x 17,80 m). Der Kirchenraum würde Platz bieten für 650 Personen, könnte aber später „ohne die geringste Störung im Innern“ durch den Einbau von Priecken (=Seitenemporen, „Mannshaus“) erweitert werden, um weitere Plätze zu schaffen. Nach dem Kostenanschlag von Hellner sollten die Baukosten für das Kirchengebäude 6875 und für den Glockenstuhl 1360, also zusammen 8235 Thaler betragen.

Es vergingen noch rund 15 Jahre, bis man sich der Angelegenheit „Neubau der Kirche“ zielstrebig und mit etwas mehr Nachdruck annahm. Besonders der damalige Pastor Nolte und Pastor Gustav Dieckhoff, der 1848 sein Amt in Scharzfeld antrat, haben hier entscheidende Initiativen entwickelt.

Zunächst galt es nun, Planung und Bau einer Notkirche durchzuführen, in der für die Zeit zwischen Abbruch der alten und Fertigstellung der neuen Kirche die Gemeindegottesdienste abgehalten werden konnten. Die Frage nach dem Standort dieser Interimskirche wurde bald gelöst: Sie sollte in einem schon früher benannten Gartenstück der Kantorenwitwe Willig stehen, das neben dem Kirchplatz lag und jetzt Familie Hesse gehört. Es wurde ein Jahrespachtpreis von 16 Thalern vereinbart.

Im März 1851 wurde mit dem Bau der Notkirche im Willigschen Garten begonnen, nachdem dort einige Obstbäume gefällt und noch trockener Boden aufgefahren worden war. Es entstand ein schlichtes Gebäude aus Holz und Fachwerk, ohne Emporen, wie sie in der alten Kirche gewesen waren.

Das alte Kirchengestühl wurde übernommen, ebenso der Taufstein, der Opferstock und die Altarleuchter aus dem Jahre 1758. Die schon altersschwache Orgel konnte nicht mehr erhalten werden.

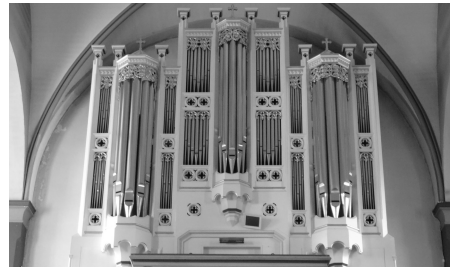
Am 22. April 1851, am Tage nach dem Osterfest, begann dann der Abbruch des alten Kirchengebäudes. Leider wurde beim Abbruch durch Unachtsamkeit der Handwerker der alte, aus dem 15. Jahrhundert stammende Altar so stark beschädigt, dass nur ein Teil, die beiden Seitenflügel des ursprünglich dreiteiligen Kunstwerkes, wie-



der aufgearbeitet und der Nachwelt erhalten werden konnte. Im Juli 1851 konnte dann der Grundstein für den Neubau gelegt werden. Für den Bau fuhren die Bauern von Scharzfeld gegen Bezahlung das Baumaterial an: Holz, Steine, Kalk. Für die Grundmauern des Neubaus wurden teilweise die Steine des alten Turmes verwendet. Das innere Mauerwerk, aus Scharzfelder Bruchsteinen bestehend, wurde mit Quarzsteinen verblen-

det. Zu den Eingangstreppeinstufen wurden mit Einverständnis der Gemeinde alte Grabsteine des Friedhofes genommen.

Der Kirchenvorstand setzte sich Anfang 1853 wegen der Anschaffung einer neuen Orgel mit dem Orgelbauer Engelhardt in Herzberg in Verbindung. Es wurde dann eine Orgel zum Preis von 1134 Thalern erworben.



Eine weitere Aufgabe bestand darin, die größere Glocke wieder instand zu setzen. Das ist dann im Jahr 1854 durch Glockengießer Isermann in Ebergötzen geschehen.

Fortsetzung im nächsten Thomasboten

Haarschere

Sabine Doppe
Friseurmeisterin

☎ 0 55 21 - 12 98

✂

Haarzstr. 77

37412 Scharzfeld

Öffnungszeiten:
 Mittwoch bis Freitag
 9.00 Uhr - 12.00 Uhr &
 14.00 Uhr - 17.30 Uhr
 Samstag
 8.30 Uhr - 13.00 Uhr

Der Abendmahlsgottesdienst

... es war ein kleines Stück Weg von diesen ratlosen Gesichtern bis zu dem wunderschönen Gottesdienst, den die Eltern für ihre Kinder vorbereitet haben. „Wenn ich an mein Kind denke“ ... tja – hier wie auch bei den anderen



beiden Ausgangsfragen waren die Eltern sich einig: Sie sind stolz auf ihre Kinder.

Schnell kam der Gedanke, den Weg des Lebens der Kinder mithilfe des Bildes einer Eisenbahn vorzustellen. Da spielen wir alle

eine kleine Rolle, der Schaffner aber (mit echtem Schaffnerhut!) ist der Wichtigste. Er ist schon da, wenn wir einsteigen, er begleitet uns und er bleibt, wenn wir schon wieder ausgestiegen sind. Wie bei jeder langen Fahrt stand auch die Versorgung: Es gab Taschentücher für die wehmütigen Momente und auch Prozentiges zum Mutmachen fehlte nicht. Auch Tabaluga war dabei, gesungen von Peter Maffay in der altbekannten und geliebten Fassung sowie zum Schluss gemeinsam mit Sido und Bushido, damit auch „unsere Kleinen“ nicht zu kurz kamen. Hut ab, liebe Eltern – in Scharzfeld wartet Ihr die ersten, die diesen Versuch, trotz anfänglicher und manchmal auch späterer Skepsis, gewagt haben.

Ein schönes Bild – unsere Konfis nach dem Abendmahl gemeinsam im Zug.

Daniela Hubrich

Wir sind jetzt online

www.thomas-scharzfeld.wir-e.de



**Monatsspruch
August 2016**

Habt Salz in euch und haltet
Frieden untereinander!

Mk 9,50

Die Konfirmation



die Bestätigung der Taufe. Was die Paten bei den meisten bejaht haben, als die Konfis als Babys getauft wurden, konnten sie jetzt selbst bestätigen. Und das haben sie getan, mit dem Segen von Herrn Pastor Schmidt.

Dieser feierliche Gottesdienst wurde musikalisch, neben der Königin der Instrumente + Frau Holzigel, begleitet von unserer Flötengruppe und der Dekanatsband „Oktavenverstimmung“ aus Herzberg, die sogar zwei Stücke gemeinsam spielten, sowie dem Pöhlder Frauenchor, der unsere Konfis zum Abschluss des Gottesdienstes mit einem schwungvollen Lied in das kirchliche Erwachsenenleben schickte.



Daniela Hubrich

Bilder: Photo Sterner

Essen verbindet

Die Damen des Gemeindenachmittags haben wieder zum **Agapemahl** geladen. So konnten wir uns auch dieses Mal an den liebevoll gedeckten Tisch setzen. Das Mahl begann mit einer Andacht zum Gründonnerstag.

In seiner Ansprache ging Herr Pastor Schmidt näher auf verschiedene Aspekte des gemeinsamen Essens allgemein wie auch auf das Abendmahl und die Art, wie es in den unterschiedlichen christlichen Gemeinden gefeiert werden kann, ein.



Essen verbindet – meistens. Das gemeinsame Mahl trennt aber auch, von denen, die nicht daran teilhaben können. Essen verbindet - beim Tischabendmahl war es so. Wir ge-

dachten des Abends, da Jesus mit seinen Jüngern aß und er nach dem Abendmahl von einem seiner Jünger verraten wurde.

Nach der Andacht, die von Frau Holzigel an der kleinen Orgel begleitet wurde, gingen wir dann über zum gemeinsamen Mahl, bei dem es an nichts fehlte!



Ich habe mich bei den Damen, die diese Nachmittage immer so schön gestalten, erkundigt: Sie haben bestätigt, dass auch Männer herzlich willkommen sind, nicht nur beim Agapemahl, sondern bei jedem Gemeindenachmittag – üblicherweise am 1. Mittwoch im Monat.

Daniela Hubrich

Clausthal-Zellerfeld

Pastor Andre Dittmann aus Clausthal-Zellerfeld im Harz hat eine ungewöhnliche Wette zum 333-jährigen Bestehen der Zellerfelder St.-Salvatoris-Kirche gewonnen. Mehr als 450 Menschen hätten sich am Donnerstag (10.03.16) in Sichtweite der Kirche aufgestellt und die Zahl 333 gebildet, sagte der Pfarrer. In Anlehnung an die Fernseh-Show "Wetten, dass?" hatte der evangelische Pastor vorab gewettet, dass mindestens 333 Zellerfelderinnen und Zellerfelder an der Aktion teilnehmen.



Hansjoerg Hoerseljau

Oliver
Eckstein
Malermmeister



Odertal 26
37431 Bad Lauterberg
Tel. 05524 4813

www.maler-eckstein.de

- Sämtliche Malerarbeiten
- Wärmedämmverbundsysteme
- Tapezierarbeiten
- Teppich, PVC
- Laminat, Fertigparkett
- Linoleum, Kork
- Exklusive Sondertechniken
- Dekorative Lehmputze
- Beschriftungen
- Hubliftvermietung

Getränkemarkt
Sabine Kaufmann



Harzstraße 48
37412 Scharzfeld
05521/9966851

Öffnungszeiten
Mo 15-18 Uhr
Di-Fr 9-12/15-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr

Lieferservice nach Absprache



Karfreitag

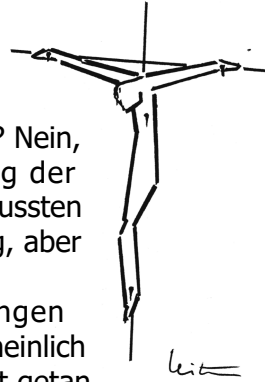
... der wichtigste Feiertag der evangelischen Christen? Nein, sicher nicht - welcher Tag könnte das Osterfest, den Tag der Auferstehung Jesu, an Bedeutung übertreffen? Davon wussten die Menschen am Todestage Jesu, dem ersten Karfreitag, aber noch nichts.

Sie waren erschüttert, dachten nun seien alle Hoffnungen dahin und bald begraben, sie waren traurig und wahrscheinlich tat ihnen das eine oder andere, das sie getan oder nicht getan hatten, leid. Denn ganz sicher haben damals schon Lippenbekenntnisse den Weg Jesu gepflastert, so wie sie heute den unsrigen pflastern – „Ich werde dich nie verraten“ sagte Petrus noch ganz großspurig und kaum hatte der Hahn dreimal gekräht waren alle Vorsätze vergessen.

Und wir: „Man müsste mehr für die Schwachen machen“, „Wenn die Kirche aktueller wäre, würde ich mehr hingehen“, „Morgen fange ich an zu fasten“ wer kennt das nicht. So haben wir einige Stimmen eingefangen und vor dem Gottesdienst abgespielt.

Nach alter Tradition war der Altar an diesem Tag leergeräumt. Wer hätte sich auch über den Altarschmuck freuen können?

Daniela Hubrich



Petra Reuter



Bestattungen



*Petra
Reuter*

*Nina
Thiele*

Einhornstr. 1
37412 Herzberg
Tel. 0 55 21 - 7 11 88

Hauptstr. 196
37431 Bad Lauterberg
Tel. 0 55 24 - 99 74 25

www.petra-reuter.com

Wir sind für Sie da!

Jesus ist tot

Jesus ist tot. Man sagt, er sei auch für mich gestorben. Was für ein Verlust für seine Mutter, für seine Freunde. Ich kann sie vor mir sehen. Gestalten mit bleichen Gesichtern und zitternden Händen. Ich kann in ihren Tränen lesen, die sie weinen. Er wurde aus ihrem Herzen gerissen. Beim Anblick des finsternen Schattens der Kälte rollt die Sonne ihre Strahlen ein und macht sich auf den Weg aus ihrem Herzen.

Zurück bleibt die Frage: Warum musste er sterben? Er war doch noch so jung. Er geht, sie bleiben zurück.

Als Lebender war er immer zwischen ihnen. Als Sterbender ist er auf dem Berg. Steht oder besser hängt über ihnen. Er steht nun zwischen Gott und ihnen. Der Kreuzesbalken: Wie ein Pfeil aus dem Himmel. Aber was soll das alles noch? Warum muss er so früh sterben? Wir haben alles aufgegeben. Was wird aus uns werden? Sein Tod schmerzt. „Bloß weg hier“ ist ihr erster Gedanke. Bloß weg hier. Alles vergessen. Nur bitte schnell aufwachen aus diesem bösen Traum. Nur schnell aufwachen, und dann ist alles vorbei. Aber ich schlafe nicht. Kein Traum. Wirklichkeit. Nur schnell weg. Wenigstens das eigene Leben retten. Für ihn können wir nichts mehr tun. Jeder stirbt doch für sich allein. Doch halt: Seine Mutter und ein paar Freundinnen harren aus.

Zusammen und doch allein. Ob ihre Füße tragen? Sie sind wie angewurzelt. Kleben am Boden. Den Fuß heben ist wie eine innere Befreiung. Wie ein: Es geht weiter. Aber auch: Die Füße am Boden geben Halt. Im Gehen sind sie haltlos. Das fällt ihnen schwer. Ihre Füße gehen nach vorn. Ihr Herz hängt an der vergangenen Zeit. Hängt am Zurück. Es muss irgendwie mit. Muss Schritt halten, obwohl es das nicht kann. Mühsam geht es nur vorwärts. Niedergeschlagen ziehen sie los. Den Rücken gebeugt. Den Kopf gesenkt. Eigentlich wäre ich geblieben. Aber ich wollte nicht auch am Kreuz enden. Wenigstens für mich sollte das Leben weitergehen. Weitergehen: Tja, daran möchte ich mal gar nicht denken. Eher an: Weg hier. Ihre Körper begannen, sich auf den Weg zu machen nach Galiläa. Doch ihre Seele blieb zurück. Irgendwann werden sie zurückkommen. Irgendwann wird sich ihre Seele auf den Weg machen. Irgendwann werden sie sich treffen.

Ostern

Kindergottesdienst am Karsamstag: Wie immer begannen wir in der Kirche, mit Liedern und unseren Fürbitten. Mit grünen und roten Smileys können die Kinder zeigen, ob sie in der letzten Zeit eher traurig oder eher fröhlich waren. Wie an der Kirchentür hinter dem Altar zu sehen ist, sind unsere Kinder zurzeit eher fröhlich.

Danach folgte ein echtes Highlight: die Silberhochzeit von Ina + Dino. Wie lang sind 25 Jahre? Das ist etwa so viel Zeit wie 5 unserer Kinder! Unser Herr Pastor segnete das Silberpaar, zusammen mit den Kindern. Danach klappt der Hochzeitskuss doch nochmal so gut. Wir haben uns sehr gefreut, dass Ihr aus diesem schönen Anlass zu uns gekommen seid!



Nach dem Frühstück haben wir erst einmal im Stuhlkreis die Ostergeschichte erzählt. Wir erzählen immer so, dass die Kinder die Möglichkeit haben, mitzureden. Auch hier konnten wir feststellen, dass ein großer Teil der Geschichte vielen Kindern schon bekannt ist. Sie wissen, dass Jesus am Kreuz sterben musste, dass die Frauen, die nach drei Tagen zu seinem Grab gingen, ihn nicht finden konnten, weil er auferstanden war. Sie wussten auch um den Engel, der die Frauen erwartete.



Danach kam unsere traditionelle Osteraufgabe: Färben oder Anmalen der Eier für den Familiengottesdienst. Wir mussten feststellen, dass Eier doch sehr empfindlich und rund sind; sie vertragen es nicht immer sehr gut, wenn sie vom

Tisch rollen und so haben einige leider eine kleine Macke davon getragen ...

Ostermontag dann feierten wir einen Familiengottesdienst mit unserer Prädikantin Frau Hann und auch wieder Stupps, dem kleinen Osterhasen. Dank der Predigt in Form eines Gesprächs konnten wir uns die Geschichte der beiden Brüder, die mit Jesus nach Emmaus gingen, plastisch vorstellen. Wir hörten, wie die beiden sich unterhielten, was sie gedacht hatten, wie verständig der Fremde geredet hatte, als ob er dabei gewesen war, bei diesen unerhörten Ereignissen, der Kreuzigung Jesu.



Auch den Emmaus-Jüngern wurden, wie auch dem „ungläubigen Thomas“, die Augen geöffnet. Jesus selbst machte ihnen klar, dass er wahrhaft auferstanden war. Auch sie erkannten ihn zuerst nicht. Wie geht es uns – erkennen wir ihn, wenn er bei uns ist?

Daniela Hubrich



Die Rastlosen Kämpferinnen

und natürlich auch die Männer haben am 27. Februar einen Nachmittag zur Begrüßung unserer neuen Scharfelder / innen organisiert. In lockerer Runde konnten wir uns

ein wenig "beschnuppern", was wegen der sprachlichen Hürden gar nicht so einfach war. Aber bei Kaffee, Tee und Kuchen diskutiert es sich leichter und die Kinder fanden ganz schnell zueinander. Wir dürfen uns schon auf ein weiteres Treffen mit gastronomischen Spezialitäten im Sommer freuen. Ein großes Dankeschön an Ute und ihre Truppe!



Daniela Hubrich

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

ich bin eine 26-jährige Studentin, gebürtige Deutsche mit türkischen Wurzeln, ledig und bekenne mich zum muslimischen Glauben. Vor kurzem hatten wir ein nettes Gespräch mit Frau Hubrich. Sie hat mich gebeten, hin und wieder verschiedene Themen aus dem Islam für den Thomasboten aufzugreifen und sie mit ihren Hintergründen zu erläutern. Die Absicht liegt natürlich nicht dabei, Sie zum Islam zu locken, sondern darin, das Miteinander unter den verschiedenen Religionen und Kulturen zu fördern, Missverständnisse, Vorurteile und emotionale Belastungen zwischen den Religionsgemeinschaften zu beseitigen und ihnen vorzubeugen. Es ist mir bewusst, dass meine Schriften nicht die Welt verändern werden, aber die Welt wäre doch ein besserer Ort, wenn jeder vor seiner eigenen Tür kehren würde. Da meine Haustür sich in Scharzfeld befindet, möchte ich mich für mein Dorf bemühen und versuchen, Fragen, die Ihnen vielleicht schon länger im Kopf schwirren, aus erster Hand zu beantworten.

Der Ramadan – was steckt dahinter?

Das Fasten ist tief in der Religionsgeschichte verwurzelt. Seit vielen Jahrhunderten wird von den beiden weltweit größten Glaubensgemeinschaften, den Christen und den Muslimen, eine längere Fastenzeit eingehalten. Der Ramadan ist die 30-tägige Fastenzeit der Muslime. Das Fasten gehört zu den sogenannten fünf Säulen des Islams, also zu den Hauptaufgaben, die ein Muslim als Gottesdienst verrichten sollte. Der Beginn der Fastenzeit richtet sich nach dem islamischen Mondkalender. Das Jahr des Mondkalenders ist ca. 11 Tage kürzer als das Sonnenjahr. Das ist auch der Grund dafür, dass der Ramadan langsam durch alle Jahreszeiten wandert. Dieses Jahr fällt er auf den 6. Juni und nächstes Jahr wird schon ab dem 27. Mai gefastet. Ein fastender Muslim darf von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang keine Speisen und Getränke zu sich nehmen. Deshalb stehen Muslime in der Fastenzeit vor der Morgendämmerung auf, um gemeinsam mit der Familie zu speisen. Diese Zeit wird als Sahur bezeichnet. Nachdem die Sonne untergegangen ist, versammelt sich die Familie zum Fastenbrechen. Diese Zeit wird Iftar genannt. Der Unterschied beim Iftar ist, dass hierzu nach Möglichkeit fast jeden Tag Gäste eingeladen werden. Durch diese Tradition werden familiäre und verwandtschaftliche Beziehungen sowie Freundschaften und Nachbarschaften gestärkt und vertieft. Der Ramadan lehrt uns vor allem die Konzentration auf das Wesentliche, die Selbstbeherrschung und wertzuschätzen, was Gott uns gegeben hat. Im Monat Ramadan wird mehr als gewöhnlich gebetet. Dabei werden besondere Bittgebete gesprochen. Auch sind in dieser Zeit viele Muslime bemüht, den Koran möglichst einmal ganz gelesen zu haben. Auf diese Weise versucht der Fastende, seine Beziehung zu Gott zu festigen und sein Gottesbewusstsein zu stärken. Eine weitere Wirkung des Fastens ist es, dass die wohlhabenden Fastenden sich in die Situation bedürftiger Menschen versetzen und dadurch ihre Sensibilität stabilisieren. Der Gesandte Allahs hat gesagt: Das schlechteste Essen ist das, zu dem die Reichen, aber nicht die Armen eingeladen werden.

Der Ramadan ist ein ganz besonderer Monat für die Muslime. Er wird nicht nur mit der Fastenzeit verbunden, sondern ist auch der Monat, in dem die ersten Offenbarungen Gottes an den Propheten Muhammad (s)* begannen, die dann als Koran zusammengetragen wurden.

Die Fastenvorschrift im Monat Ramadan gilt für jeden geistig zurechnungsfähigen Muslim. Ausgeschlossen von der Pflicht sind Kinder, Kranke, Altersschwache, Schwangere, stillende Mütter und ähnliche Personengruppen.



Das heißt nur wer in der Lage ist, das Fasten ohne gesundheitlichen Schaden durchzuführen, ist zu diesem Gebot verpflichtet. Personen, deren Situation sich voraussichtlich nicht ändern wird wie z.B. chronisch Kranke oder Altersschwache, sollen für jeden versäumten Fastentag einen Bedürftigen speisen (z.B. in Form von einer Spende).

Direkt im Anschluss an die Fastenzeit gibt es das Ramadan-Fest. Das Ramadan-Fest dauert drei Tage. An diesen Tagen darf keiner fasten. Es werden gegenseitig kurze Besuche getätigt und dabei besonderer Wert auf die Bewirtung gelegt. Köstlichkeiten, die man nicht alle Tage zu Tisch bekommt, werden hier reichlich angeboten, Glückwünsche ausgesprochen und Geschenke gemacht. Besonders Kinder freuen sich auf diese Tage.

Das Fasten gibt es in den meisten Religionen. Die Regeln und Daten mögen sich zwar stark voneinander unterscheiden, doch der entscheidende Punkt ist immer der Gleiche. Die Fastenzeit dient nämlich der Besinnung auf die wirklich wichtigen Dinge im Leben wie Liebe und Dankbarkeit.

*Bei der Erwähnung des Namen des Propheten Muhammad wird der Segensgruss "sallallahu alaihi wa sallam" gesprochen, was "der Segen und Frieden auf ihm" bedeutet

Betül Yeşildağ



Ein Thema im Unterricht der Vorkonfis

Die 10 Gebote. Mehrere Gebote handeln von Gott selbst und unserem Verhältnis zu ihm. Um verstehen zu können, was diese Gebote für uns bedeuten, war eine der ersten Aufgaben für unsere Vorkonfis die Klärung, wer Gott ist, was ein Gott ist. Die Antwort darauf scheint erst einmal klar zu sein, aber wenn man sich erlaubt, darüber nachzudenken, ist es eben doch nicht so leicht.

Wer hätte es gewusst: Wie lautet der Name Gottes?

Jahwe heißt so viel wie „Ich werde sein, der ich sein werde“ oder „Ich bin da“ oder „Ich bin, der ich bin“ ... das alles macht es nicht leichter.

Gott ist: Gott Vater, Jesus der Sohn und der Heilige Geist in einer Person.

Gemeinsam haben wir erarbeitet und gelernt:
Wir dürfen uns kein Bild machen und können ihn deswegen gar nicht beschreiben.

Gott entscheidet alles, was er will, geschieht.

Gott behütet das Universum und ist allmächtig.

Gott hilft uns und er hört immer zu.

Er ist mächtig und machte die Welt und die Menschen.

Gott schuf uns als sein Ebenbild.

Es ist beruhigend, zu wissen, dass Gott da ist.

Gott ist alle Elemente.

Gott ist dunkle Materie, die alles zusammenhält.



Wenn man sieht, was Menschen heute für wichtig halten, könnte man meinen, Gott sei ersetzt worden durch:

Handys, Pokémon, Laptops, Shoppen gehen, Freunde, Markenklamotten, Minecraft, Vorbilder und Idole, Technik.

Zum 4. Gebot wurden schöne Bilder gemalt, als wir fragten, wo „unsere Kleinen“ sich sehen, wenn sie an einen Baum denken. Die Bilder ähnelten sich sehr und es war meist so, dass Eltern (aber auch Großeltern + Vorfahren) die Wurzeln bildeten, die Familie oder die Eltern bildeten den Stamm und die Kinder das Blätter- und Blütenwerk. Einige Bäume trugen Früchte, welche die Kinder unserer Vorkonfis darstellten (sie alle fielen nicht weit vom Stamm:)). Eltern und Großeltern sorgen für die Kinder und gegenseitiges Vertrauen ist von größter Wichtigkeit.

Das 8. Gebot (Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider Deinen Nächsten) haben wir uns durch ein kleines Theaterstück, eine Gerichtsverhandlung, näher gebracht. Schnell wurde klar, dass Lea und Imke das Feld räumen mussten, denn zu Moses' Zeiten hatten Frauen öffentlich nichts zu sagen. Auch der Anwalt musste aus der Szene verschwinden, denn Anwälte gab es damals noch nicht. Stattdessen musste ein Kläger zwei Zeugen mitbringen, die seine Aussage bestätigen konnten. Sicher kam es manchmal vor, dass die Zeugen, gegen ein kleines Entgelt, ein Zeugnis ablegten, welches den Angeklagten belastete. So hat die Beachtung dieses Gebots die Gerechtigkeit in der Welt vielleicht ein gutes Stück vorangebracht.

Daniela Hubrich

99 Luftballons ...

Ganz so viele waren es ja nicht, die nach dem Gottesdienst „Love & Cheese“ in die Luft gegangen sind. Wir haben aus Ronneburg in Hessen eine sehr nette Karte erhalten mit dem Datum des Fundes (1.3.2016 um 7h45). Die nächste größere Stadt ist Hanau – Der Luftballon ist also 250 km weit gesegelt!

Frau Dörr schreibt:



Wir haben Frau Dörr nach Scharzfeld eingeladen und freundlicherweise übernimmt der Harzer Hof die Übernachtungskosten für zwei Personen im Doppelzimmer inklusive Frühstück.

Ein herzliches Dankeschön dafür!

Schaukasten am Pfarrsaal und Feuerwehr

Ab dem 1. April bin ich nicht mehr verantwortlich für die Gestaltung und den Inhalt; das liegt nun wieder in der Hand des Kirchenvorstandes.

Detlef Hubrich

Prolog Aussitzen



Herr Pastor Schmidt

Taufgottesdienst

Wir feiern am 17. Juli einen Taufgottesdienst im Bremketal. Dazu sind alle herzlich eingeladen, insbesondere die, die sich oder ihre Kinder taufen lassen möchten und die, die sich an ihre Taufe erinnern möchten. Taufanmeldungen bei Herrn Pastor Schmidt.

Kinderkirche

**ab Juni beginnt die Kinderkirche
um 9 Uhr und endet um 11 Uhr**

**Der letzte Samstag im Monat
bleibt so bestehen.**

Euer Kindergottesdienstteam

Konfirmandenanmeldung

2016

Wenn Ihr Kind konfirmiert werden möchte, 12 Jahre alt ist bzw. die 7. Klasse besucht, bitte bis Ende Juni im Pfarrbüro anmelden.

Die Kirche macht schon wieder
Theater

am 23. November um 19 Uhr
zusammen mit dem
Harzer Hof -Team



Eine Andacht
über mich? Mmmm.....

am 10. November
um 19 Uhr 19



Handarbeitsgruppe

Dienstag 15 bis 18 Uhr

Flötengruppe 1 bis 3

Mittwoch ab 17 Uhr 15

TafelDienstag und Freitag
11 Uhr 15 bis 11 Uhr 45**Gemeindenachmittag**

1. Juni 15 Uhr

**Juli / August
Sommerpause****Kontakte**Pfarramt Scharzfeld
Pastor Andreas Schmidt
Im Winkel 6
Tel.: 05521-2429
Fax: 0552199981**E-Mail:** Pfarramt.scharzfeld@
t-online.de

Holger Eilhardt: Kirchenvorstand

BürozeitenSankt Thomasgemeinde
Dienstag 10:00 - 12:00
Donnerstag 17:00 - 18:00**Impressum**Redaktion und Layout:
Daniela und Detlef Hubrich

Titelbild: Pastor Schmidt

Druck: wir-machen-druck.de
Auflage 1000 ExemplareRedaktionsadresse:
Thomasbote@gmx.de**Redaktionsschluss****Thomasbote**Sept. / Nov. ist am
31. Juli 2016**HAARLEKIN**
Ihr Frisör

Inh.: Carmen Illert

Pöhlder Str.2
37412 Scharzfeld
Tel.: 0 55 21 / 996 4822**DHL**
PAKETSHOP**Öffnungszeiten**

Di-Fr 8:30-17:30

Sa 8:30-12:30

Montags geschlossen



Die Güte des HERRN
ist's, dass wir nicht
gar aus sind, seine
Barmherzigkeit hat
noch kein Ende, son-
dern sie ist alle Mor-
gen neu, und deine
Treue ist groß

Klagelieder 3,22+23

Gottesdienste

Sonntag, 5. Juni

9 Uhr 30 Schulhof

Freitag, 10. Juni

19 Uhr
Ökum. Abendgebet

Sonntag, 19. Juni

9 Uhr 30

Samstag, 25. Juni

9 Uhr / Kinderkirche

Mittwoch, 29. Juni

10 Uhr Gottesdienst
Seniorenheim Diedrich

Sonntag, 3. Juli

9 Uhr 30 / Abendmahl

Freitag, 8. Juli

19 Uhr
Ökum. Abendgebet

Sonntag, 17. Juli

15 Uhr
Tauerinnerungs-
Gottesdienst
Am Grillplatz

Mittwoch, 27. Juli

10 Uhr Gottesdienst
Seniorenheim Diedrich

Samstag, 30. Juli

9 Uhr / Kinderkirche

Sonntag, 7. August

9 Uhr 30 / Abendmahl

Freitag, 12. August

19 Uhr
Ökum. Abendgebet

Sonntag, 21. August

9 Uhr 30

Samstag, 27. August

9 Uhr / Kinderkirche

RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wodicka



IST DER MENSCH DIE KRONE DER SCHÖPFUNG?

Viele Tiere sind stärker, zäher, hellhöriger, schneller als Menschen. Und doch heißt es immer wieder: Die Menschen sind die „Krone der Schöpfung“, sie sind den Tieren weit überlegen. Das soll so in der Bibel stehen. Stimmt das? Die Schlüsselsätze aus dem Schöpfungsbericht (1. Buch Mose 1,26–30) lauten: „Und Gott segnete sie (Mann und Frau) und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“

Auch wenn Gott Landtiere und Menschen am selben Tag, dem sechsten, erschuf, unterscheidet er sie doch deutlich. Eine Aufforderung, sich zu vermehren, hatte er auch den Vögeln und Fischen mitgegeben, am fünften Tag. Aber den Menschen trägt er gezielt auf, über die ganze Erde, speziell die Tiere zu herrschen.

Im ersten Buch Mose (1. Mose 2,4b–25) wird Gott als Gärtner beschrieben: Er pflanzte einen Garten mit vielen Bäumen und setzte den Menschen hinein, „dass er ihn bebaute und bewahrte“. Später schuf Gott auch die Tiere und trug dem Menschen auf, ihnen einen Namen zu

geben. Auch eine Frau schuf er – aus der Rippe des Menschen. Was auffällt: Dieser Schöpfungsbericht verzichtet auf Begriffe wie herrschen und untertan machen, spricht stattdessen vom Bewahren. Und das relativiert den Befehl zu herrschen doch ganz gewaltig.

Spätestens seit Menschen Haustiere halten ist die gegenseitige Abhängigkeit unübersehbar. Das Wort vom Menschen als Krone der Schöpfung kommt in den Schöpfungsberichten gar nicht vor. Es passt eher zur „scala naturae“ (Stufenleiter der Natur), einer Systematik, die der Philosoph Aristoteles zu entwickeln versuchte. Aber mehr noch entspricht die Rede von der Krone der Schöpfung dem Denken des 20. Jahrhunderts. In keiner Epoche haben Menschen Tiere so ausgenutzt – und auch so geschätzt. Die simple Frage, wer mehr zu sagen hat und wer über wen bestimmt, wird der komplexen Sachlage nicht gerecht: Beide brauchen sich gegenseitig.

EDUARD KOPP

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



SENIORENHEIM DIEDRICH

Leben bei uns

Die Gesundheit und Würde im Leben sind wichtige Güter des Menschen. Diese möchten wir gern erhalten, und das Leben lebenswert gestalten.

Pflegebedürftige und alte Menschen erfahren bei uns ein liebevolles Zuhause, in Schutz und Geborgenheit.



www.seniorenheim-diedrich.de

Am Brandkopf 28 | 37412 Herzberg | info@seniorenheim-diedrich.de | Tel. 05521-3773



PFLEGEDIENST DIEDRICH

Mit einem Lächeln begegnen!

- Grund- & medizinische Versorgung
- 24 h Stunden für Sie erreichbar!
- Lernen Sie uns in einem Erstgespräch kennen – wir haben viele Tipps für Sie!
- Wir unterstützen Sie gern z. B. bei Anträgen auf Pflegestufe

Ob Scharzfeld, Pöhlde oder Barbis:



www.pflegedienst-diedrich.de

Am Brandkopf 28 | 37412 Herzberg | info@pflegedienst-diedrich.de | Tel. 05521-3773